



Bier brauen in Bergeller Kellergebäuden

Die Konzeptidee des Bündners Luca Buschauer, aus den Crotti von Bondo eine Brauerei zu machen, löst in der Architekturszene viel Beifall aus.

Crotti sind frei stehende Kellergebäude, die es in Graubünden nur in der Val Bregaglia und in der Mesolcina gibt. Die Crotti oberhalb von Bondo im Bergell sind vom Bergsturz im August 2017 verschont worden. Die danach neu erstellte Brücke hat den Zugang zu diesem Ortsteil allerdings verändert und liess ihn dadurch an Bedeutung gewinnen. Im Rahmen ihres sechsten Semesters haben Architekturstudierende der Fachhochschule Graubünden (FHGR) Nutzungsideen für die zwölf Crotti von Bondo erarbeitet. Heute werden lediglich zwei regelmässig genutzt. In seiner Seminararbeit hat Lucas Buschauer vorgesehen, die Crotti zu einer Brauerei umzunutzen. Diese könnte das ganze Jahr über betrieben werden und würde dadurch vom Tourismus unabhängige Arbeitsplätze für das Tal schaffen. Auch die Bocciabahn könnte wiederhergestellt werden, damit der Ort wieder zum Treffpunkt für die Dorf-

bewohner und Dorfbewohnerinnen wird.

Die Crotti sowie deren direkte Umgebung sollen direkt für die Bierherstellung genutzt werden. So sieht Buschauers Konzept den Anbau von Hopfen auf einer brachliegenden Fläche vor. Das vorbeifliessende Quellwasser würde im ersten Crotto gefasst werden. Zwei Crottis würden zu einer Mälzerei umgebaut, von wo das dort gewonnene Malz mittels Schiene in den nächsten Crotto zum Schrotten transportiert würde. Vier weitere Crotti wären für den Brauprozess vorgesehen. Auch an Lösungen für die Lagerung, die Bewirtung sowie die Braumeisterwohnung hat der Absolvent des Architekturstudiums an der Fachhochschule Graubünden in diesem Konzept gedacht.

Eine bestechende Konzeptidee

Buschauer hat nun nachträglich eine Anerkennung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA

für seine Semesterarbeit erhalten. Es handelt sich um den massgebenden Berufsverband für qualifizierte Fachleute der Bereiche Bau, Technik und Umwelt. Innerhalb des Vereins besteht eine Fachgruppe für die Erhaltung von Bauwerken. Jährlich zeichnet Letztere schweizweit Diplom- oder Semesterarbeiten aus, die das Thema vorbildlich behandeln. Anlässlich ihrer Generalversammlung im Juli wurden elf Preisträgerinnen und Preisträger gefeiert. Insgesamt erfolgten 82 Eingaben aus sämtlichen Fachhochschulen, Universitäten und ETHs, die Architektur als Studium anbieten. Das Preisgeld beträgt 500 Franken. Die Jury begründet ihre Anerkennung mit folgenden Worten: «Die Semesterarbeit von Lucas Buschauer besticht durch eine sorgfältige Recherche, eine bestechende Konzeptidee, welche sorgfältig und detailliert umgesetzt wurde sowie überzeugend dargestellt ist.» (fh)